



Das Gründungsjahr der Burg Olbrück lässt sich auf 1050 datieren. Sie wurde von einem Grafen zu Wied erbaut. Die Burganlage ist zwar nicht komplett erhalten, so bietet sie aber dennoch eine tolle Kulisse für die jährlich stattfindenden Ritterspektakel. Es gibt auch einige märchenhafte Sagen um das alte Gemäuer.



Geeignete Wanderkarte:

Wanderkarte „Das Rheintal zwischen Burg Rheineck und Rolandsbogen“, 1:25.000, Nr. 8 des Eifelvereins, ISBN: 3-921805-40-6, Ausgabe 2007

Länge: gesamt: 8,5 km

Kurzroute: 6,6 km

Gehzeit: gesamt: 2 bis 3 Std.

Steigung: max. 20-30%

Gefälle: max. 20-30%



Anfahrt:

Bad Breisig können Sie bequem im Halbstundentakt aus Richtung Bonn bzw. Koblenz über die linke Rheinstrecke der Bahn erreichen. – Mit dem PKW gelangt man über die B9 nach Bad Breisig. Der **Parkplatz** des Märchenwaldes befindet sich an der Kreuzung Gartenstraße/Am Kesselberg.

Einkehr:

Neben der reichen Auswahl an Einkehrmöglichkeiten innerhalb Bad Breisigs, bietet der Märchenweg vier weitere Einkehrmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe des Wanderweges:

Gutshof Mönchsheide Tel.: 02633/20 02 00

Casino Flughafen Tel.: 02633/94 60

Schäferhütte Tel.: 02633/47 00 64

Terrassencafé Märchenwald Tel.: 02633/85 34

Die Öffnungszeiten sind zum Teil beschränkt!

Märchenwald:

Am Kesselberg 19, Tel.: 02633/85 34, www.maerchenwald-bad-breisig.de. Geöffnet eine Woche vor Ostern, spätestens am 1. April bis einschließlich 1. November, von 10 bis 18 Uhr.

Auskunft:

Tourist-Information Bad Breisig
Koblenzer Straße 59
53498 Bad Breisig
Tel.: 02633/45630
www.bad-breisig.de
tourist-info@bad-breisig.de

Rechts auf der Freifläche befindet sich ein kleiner **Sportflughafen**, wo häufig Segelflugzeuge mittels einer Seilwinde gestartet werden. Bei den meisten Bergen und Hügeln, die wir hier erblicken handelt es sich übrigens um **Vulkane** des Osteifelvulkanismus. Wir wenden uns nach links und erreichen nach etwa 150 Metern die „**Waldmuckibude**“ (6). Es gibt hier Scheiben von verschiedenen Baumarten. Ziel ist es eine, zwei oder drei Scheiben wie bei einer Hantel zu heben. Neben dem körperlichen Ausgleich für die Beinarbeit der Wanderung erkennen besonders die jüngeren Mitwanderer, dass Holzarten sich in ihrem Gewicht stark unterscheiden. Wir wandern weiter und passieren bald die Abzweigung zum nahen Gutshof Mönchsheide, wo Restaurant und Biergarten zur wohlverdienten Stärkung einladen.

Nach wohlverdienter Pause wandern wir am Waldrand entlang weiter südwärts und erreichen nach kurzer Zeit einen Parkplatz (7) mit **Schutzhütte**. Hier mündet die Kurzroute wieder auf die Hauptstrecke. Gemeinsam wenden wir uns mit den Lokalgewegen 1 und 2 an der Straßenkurve links in den Wald und genießen die Wanderung auf dem idyllischen Förster Steffens Weg. Höhenparallel stromern wir durch den Wald, immer wieder gibt es Neues zu entdecken, denn der Pfad schlängelt sich wildromantisch entlang der Hangkante. Für aufmerksame Wanderer gibt es hier zu jeder Jahreszeit viel zu entdecken: So warten neben zahlreichen Pflanzen auch Früchte wie Eicheln, Bucheckern oder Pilze auf ihre Entdeckung. Bald bietet sich rechts ein kleiner Abstecher zu einem Aussichtspunkt mit Bank an, nur 50m später bringt uns ein kurzer Stichpfad wieder auf den Hauptweg.

Eine Nummer größer ist der nächste **Aussichtspunkt mit Schutzhütte (8)**: Sagenhaft schön ist hier der **Blick zur Eifel**. Die Vegetation hat sich ein wenig verändert. Es gibt nun viele Kiefern, die

gerne auf sandigen Böden wachsen. Direkt vor der Aussichtshütte findet sich Heidekraut, das ebenfalls auf sauren, nährstoffarmen Böden wuchert. In der Tat hat sich hier der Untergrund verändert. Wenn wir unsere Umwelt aufmerksam betrachten, fallen uns viele Kieselsteine und Sand auf. Sie sind gerundet, was bedeutet, dass sie durch strömendes Gewässer transportiert worden sind. Es handelt sich um Steine, die der Rhein abgelagert hat. Im Laufe der Zeit hat sich das Rheinische Mittelgebirge langsam angehoben und der Rhein hat sich immer tiefer eingeschnitten. So kam es zur Entstehung des tiefen Rheintals.

Ein toller Pfad führt uns zu einem Sendemast, dann geht es abwärts zur nächsten Attraktion: Hier auf dem „Hahn“ gab es eine alte **Keltensiedlung (9)**. Tafeln erläutern die uralte Siedlungsgeschichte, und wir folgen dem Pfad bis zum Aussichtspunkt an der Hangkante. Hier wird uns klar, welche strategisch günstige Lage die Kelten für ihre Fliehburg gewählt haben, denn vor uns fällt der Hang steil zum Rheintal ab. Phantastisch ist auch der (10) Blick, der sich uns auf den Rhein, Schloss Arenfels auf der gegenüberliegenden Rheinseite und Bad Breisig bietet.

Schloss Arenfels wurde in seiner heutigen Form von 1849-1855 erbaut und trägt auch den Beinamen „Schloss des Jahres“, da es über 365 Fenster, 52 Türen und 12 Türme verfügt.

Jetzt folgt der steile Abstieg ins Tal. Doch in zahlreichen Serpentin führt uns der Pfad sicher zu Tal. Unterwegs gibt es ausreichend Gelegenheit, an Bänken tolle Aussichten auf Bad Breisig zu genießen. Nachdem wir fast die Straße erreicht haben, zweigt der Märchenweg links ab und führt über einen abenteuerlichen Weg an einer Felswand entlang. Der Abgrund ist sehr steil, so dass kleinere Kinder durch die Hand eines Begleiters gesichert werden sollten. Nach einem kurzen Aufstieg erreichen wir nach insgesamt 7,7 km den Ausgang des Märchenwaldes (11), wo die märchenhafte Wanderung begonnen hatte. Nun geht es wieder bis zur Kreuzung bei der bunten Bank. Hier halten wir uns rechts und erreichen nach ca. 600 m den Parkplatz.

Weitere Infos zum Thema Wandern erhalten Sie bei der Tourist-Information Bad Breisig.

Märchen & Mythen!



Märchenweg, eine erlebnisreiche Wanderung auf den Spuren der Brüder Grimm



Märchen und Mythen Der Märchenweg

Markierung:



Ach wie gut, dass niemand weiß.....

Mitten hinein ins Reich der Brüder Grimm geht es auf den 13 liebevollen Stationen des Märchenwaldes! Doch auch nach erfolgreicher Bergankunft winkt das Abenteuer. Ob Wildgehege im Wald, Sportflugplatz neben dem Gutshof auf der Mönchsheide oder Keltensiedlung auf dem Hahn, hier wird wirklich alles für einen erfolgreichen Familienausflug geboten.

Punkte Abb. Karte (und Höhenprofil, s. Rückseite):

1. Beginn Abkürzung
2. Tiergehege
3. Waldlehrpfad
4. Waldspielzeuge
5. Aussicht auf Burg Olbrück
6. Waldspielzeug „Muckibude“ aus Holz
7. Parkplatz Wanderhütte (Hubi-Hütte)
8. Aussichtspunkt/Schutzhütte (Hubi-Hütte)
9. Keltische Höhensiedlung
10. Aussicht Rheintal Schloss Arenfels
11. Ausgang Märchenwald



Info: Der Besuch des Märchenwaldes ist kostenpflichtig! Es gibt aber eine kostenlose Umgehung des Märchenwaldes.



Von der bunten Fassade grüßen bereits die ersten **Märchenfiguren**, dann treten wir durchs Tor und beginnen den Aufstieg entlang des Serpentinwegs. Doch keine Bange, wer denkt noch an die Mühen des Aufstiegs, wenn Rumpelstilzchen, der gestiefelte Kater, Schneewittchen oder Rotkäppchen Einblicke in ihre Geschichten gewähren. Die wunderschön gestalteten Motivhäuschen begeistern die Nachwuchswanderer enorm und spornen zum Stürmen der Hangkante an.

Wegbeschreibung

An den **Besucherparkplätzen** des Märchenwaldes Kreuzung Gartenstraße/ Am Kesselberg startet die märchenhafte Familienwanderung. Kaum haben wir die Bahnunterführung gemeistert, biegen wir links über einige Treppenstufen auf den Zugangspfad zum Märchenwald ab. Direkt neben den Gleisen, aber durch einen Zaun gut gesichert, legen wir die 150 m bis zum Eingangstor zurück.

Von der bunten Fassade grüßen bereits die ersten **Märchenfiguren**, dann treten wir durchs Tor und beginnen den Aufstieg entlang des Serpentinwegs. Doch keine Bange, wer denkt noch an die Mühen des Aufstiegs, wenn Rumpelstilzchen, der gestiefelte Kater, Schneewittchen oder Rotkäppchen Einblicke in ihre Geschichten gewähren. Die wunderschön gestalteten Motivhäuschen begeistern die Nachwuchswanderer enorm und spornen zum Stürmen der Hangkante an.

Oben am Ausgang befindet sich ein Rastbereich, das **Café** versorgt die Märchenforscher mit kleinen Leckereien und einen tollen Ausblick auf das Rheintal gibt es obendrein.

Nach Verlassen des Märchenwaldes wenden wir uns nach rechts und folgen dem weichen Waldweg im Bogen durch den herrlichen **Buchenhochwald**.



Umgeg des Märchenwaldes

Folgen Sie nach der Bahnunterführung rechts den Schildern des Märchenweges. Nun geht es ein Stück auf der asphaltierten Straße bergauf. Nach wenigen Metern erscheint auf der rechten Seite ein alter **Jüdischer Friedhof**.

Wir folgen der Straße, bis wir durch die Beschilderung angewiesen werden, links in den Wald abzubiegen. Schon bald treffen wir auf eine Kreuzung. Eine bunte Bank lassen wir links liegen und gehen aufwärts in einen herrlichen **Buchenhochwald**.

(Ende der Umgehung.)

An der markanten Waldkreuzung neben einer bunt bemalten Bank gehen wir links und staunen über die urwüchsi-

gen, knorrigen Buchen, deren Stämme phantasievolle Formen angenommen haben. An dieser Stelle treffen auch die Wanderer der Umgehungsroute auf die normale Route. Nach kurzem Aufstieg halten wir uns rechts und bewältigen nun die Steigung erleichtert durch Serpentina.

Der anstrengende Teil der Wanderung ist nun vorbei. Sie können sich an dieser Stelle für eine **Abkürzung (1)** mit einem Sparpotential von ca. 2 km entscheiden. Diese verläuft nun geradeaus, noch etwas den Hang empor und folgt dann dem **Waldlehrpfad** (Lokalweg 2) bis zum Parkplatz am Waldrand **(7)**. Dort trifft die Kurzvariante unweit des Gutshofs Mönchsheide wieder auf die Hauptstrecke.

Wer die **ganze Runde** laufen will, biegt rechts auf den Querweg ab. Der Märchenweg folgt dem Verlauf des Lokalweges 1 und bringt uns nach 0,5 km zu einem **Wildgehege (2)**. Rechts neben dem Weg begrenzt ein Zaun das weitläufige Gehege, mit etwas Geduld erspähen wir die umherziehenden Hirsche z.B. an einer der gut einzusehenden Futterstellen. Das Areal wird auch von einigen Mufflons besiedelt.



Auch nach Passieren des Wildgeheges hat Langeweile keine Chance, denn der Wald präsentiert sich abwechslungsreich. Baumlianen erinnern an Tarzan, und zur richtigen Jahreszeit spenden Nussbäume oder dichte Brombeerhecken vitaminreiche Zwischenmahlzeiten.

Am Wegesrand eröffnet sich uns ein interessanter Einblick in die **Erdgeschichte**. Die Felsen sind Meeresablagerungen eines Urmeeres und ca. 400 Millionen Jahre (Devon) alt.

Wir folgen dem Märchenweg über einige Richtungswechsel und gewinnen dabei an Höhe. So erreichen wir nach 1,1 km und einem letzten Aufstieg das Plateau. Hier können wir uns an einer Wegkreuzung mit Bank kurz erholen. Der Märchenweg führt uns auch hier oben durch vielseitigen Wald: Fichtenbestände, Hochwald, buschiges Unterholz und dann wieder überschaubare Passagen, der Wald gibt uns Einblick in unterschiedlichste Wachstumsformen.

Einige Querwege lassen wir unbeachtet, bis wir schließlich nach 0,4 km an einer großen Waldkreuzung eintreffen. Ein Kastanienbaum nebst Erklärungstafel weist uns darauf hin, dass wir ab hier auch dem **(3) Waldlehrpfad** folgen. Bald ziehen riesige Ameisenhögel unsere volle Aufmerksamkeit auf sich. Eine Tafel erklärt einiges zu den emsigen Waldameisen und wir staunen über die Größe, die die stattlichen Hügel erreichen können. Weitere interessante Tafeln säumen den Weg, der uns eben zum Waldrand führt.

Nun leuchtet schon am Horizont das Licht, das durch die offene Landschaft der **Mönchsheide** einfällt. Etwa 200 m vorher befinden sich das **(4) „Waldfeld“** und die Klanghölzer. Nicht nur Kinder können hier die unterschiedlichen akustischen Eigenschaften verschiedener Holzarten erforschen. Wir erreichen die **(5)** offene Fläche der Mönchsheide. Halbzeit!

Hier gibt es einiges zu sehen. Links in der Ferne erkennen wir das **Brohltal**. Dann erblicken wir den **Gutshof Mönchsheide**. Geradeaus sehen wir in der Ferne **Burg Olbrück**.

